

gen der Bundesratsberatung Sorge zu tragen, erwirbt, daß ihm eine solche Verordnung nicht bekannt sei. (Hört, hört bei den Sozial.) Zur Unterrichtung der Behörden geleistete sich der Arbeiter der Unternehmer, welche die Bundesratsberatung umgehen, indem sie die Dienststellen anstellen, die sie als Stellvertreter in ihrem Gewerbe einsetzen. Die Stellvertreter stellenvermittlung sind im Gewerkschaftsbereich viel schlimmer, als in anderen Gewerben, so daß das Verlangen der Angehörten nach Beteiligung der privaten Stellenvermittlung durchaus berechtigt ist. Der fortgesetzte Wechsel zwingt die Angestellten immer wieder, zum Stellenvermittler Gehalt zu tragen, für eine Ausschiffstelle für einen einzigen Tag, für die es bestenfalls 3 M. erhält, muß er dem Vermittler 1 M. zahlen. (Hört, hört bei den Sozial.) Der unentgeltliche Arbeitsnachweis der Gewerkschaften wird von den Unternehmern nicht benutzt. Gewissenlos der häßliche, den 2. B. die Gemeinde Stuttgart für das Gewerkschaftsbüro, die Arbeiter der Gemeinden müssen angeschlossen werden, geeignete Räume für paritätische oder für gewerkschaftliche Arbeitsnachweise zur Verfügung zu stellen.

Auch in der Versicherungsangelegenheiten sind die Gewerkschaften sehr schlecht ausgestattet. Es sollte doch endlich die allgemeine Unfallversicherung auf das Gewerkschaftsbereich ausgedehnt werden, und wünschenswert ist, die Versicherung zur Anwendung kommen, oder mehr als 10 Personen beschäftigt sind, der Versicherung unterworfen ist, oder daß 2. B. ein Unternehmer, der in einem Hotel einen Unfall erleidet, entschädigt wird, ein eigener Angehörter aber nicht. Trotzdem kommen gerade im Gewerkschaftsbereich infolge der außerordentlichen Lebensunterstützung mehr Unfälle vor, als man vermutet. Man soll die Verdinge schäben, aber eine dreijährige Verzeit kann man nicht als Minimum, sondern nur als Maximum für berechtigt anerkennen. Vor allem sollten die Verdinge in diesen drei Jahren etwas können, und nicht bloß zu ungenutzten Dienstleistungen herangezogen werden. (Bravo! bei den Sozial.)

Abg. Trimbom (Zentr.): Ich habe selber die Einzelheiten des Berichtes des Abg. Daxbach nicht verstanden. Aber ich kann erklären, für eine Aufschonung des Schutzes der Gewerkschaften sind meine Freunde nicht zu haben. Ein eben dahingehender Antrag ist sogar im preussischen Abgeordnetenhause mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Wir sind für die Ueberweisung der Forderung einer 36stündigen Ruhezeit zur Berücksichtigung, und während die Verlegung der Ruhezeit auf den Sonntag, ebenso sind wir für Einschränkung der Verdingshaltung.

Abg. Daxbach (Zentr.): Der Antrag der Hotelbesitzer sieht ja 22 Ruhestunden mehr innerhalb 14 Tagen vor, und wünschenswert ist eine andere Verteilung der Ruhezeit. Die Hotelbesitzer machen nur die Unmöglichkeit geltend, für nach einander 24 Stunden regelmäßige Ausfälle zu bekommen.

Abg. Molkenbühr (Soz.): Das Zentrum stimmt jetzt mit den Freiwählern gegen den Antrag der Gewerkschaften an. Im Jahre 1891 wurde von der Regierung das Verprechen gegeben, die Angelegenheit des Schutzes der Gewerkschaften in allerhöchster Zeit zu regeln. Seither sind aber 15 Jahre vergangen. Die deutsche Bundesrats-Verordnung schließt nur einen geringen Bruchteil der angestellten Personen, der meistens größte Teil, nämlich 160 000 Personen unter 25 000 Angestellten, bleibt überhaupt ungeschützt. Die Verordnung belagt, daß regelmäßig sieben bis acht Stunden gewährt werden sollen und ebenso alle 14 Tage bzw. drei Wochen eine Ruhezeit von 24 Stunden. Unter den ungeschützten Personen aber befinden sich 125 000 weibliche Personen und 12 236 jugendliche Personen, die noch nicht 16 Jahre alt sind. Das Zentrum tritt also dafür ein, daß solche jugendliche Arbeiter, soweit sie nicht Seller sind, täglich länger als 17 Stunden arbeiten, und daß die weiblichen Arbeiter überhaupt

ohne Rücksicht bleiben. Für eine Regelung der Stellenvermittlung hat man ebenso wenig getan. Ich habe damals vergeblich vorgeschlagen, gleichzeitige festzulegen, daß die Vermittlungsgebühr immer vom Werte zu bezahlen sei. Ob die Hoteliers die entsprechenden Freilassen erhalten, kann man nicht beurteilen, da ja nur der Antrag des Arbeiters festgelegt ist und niemals der Gehalt. Wenn die Gehälter, Gehälter einen andern Tag als den Sonntag freibleiben, so werden die freien freien Tag oft zum größten Teil verschlafen, wenn 2. B. ein 24stündiger Arbeitstag vorangeht ist. Man kann schon deshalb verlangen, daß die Gehaltsfestsetzungen für Seller ganz allgemein ausgedehnt werden, weil sonst das übrige Personal darunter direkt leidet. Die Arbeiter sind ja nicht genau abgezogen, wenn zum Beispiel der durch das Gehalt geschützte Seller am Morgen später antritt, so wird das übrige Personal, das vielleicht bis 4 Uhr gearbeitet hat, also vor allem weibliche und jugendliche Personen, in vielen Fällen früher antreten müssen und 2. B. die Hände abwischen und ähnliche Reinigungsarbeiten vornehmen. Nach einer von den Hoteliersen privat angestellten Enquete hat über die Hälfte derselben eine Arbeitszeit von über 16 Stunden. Was die Unfallversicherung anbetrifft, so werden die Spelbener zu vielen Arbeiten herangezogen, die als Transportarbeiten bezeichnet werden müssen und ein wichtiger Teil ihrer eigenen Arbeiten, die Beförderung des schweren Gepäcks treppauf, treppab und oft auf Karren durch die belebtesten Straßen, legt sie vielleicht schwereren Gefahren aus, als viele Gruppen von Transportarbeitern. Ja, wäre bei uns die Gesundheit für Seller ganz allgemein geschützt, wie der Gehalt bei den Unternehmern, so würden sie sich sehr (Seh. Bravo! bei den Sozial.)

Daraufrin wird der Antrag Albrecht und Gen. (Soz.), die 36stündige Ruhezeit betr. den ersten Teil der Petition dem Reichstangler zur Berücksichtigung zu übermitteln, mit Hilfe des Zentrums und der Reichsvereinigungen angenommen. Der zweite Teil betr. Einschränkung der privaten Stellenvermittlung und Ausdehnung der Unfallversicherung wird ebenso wie die Forderung auf Einschränkung der Verdingshaltung nach dem Kommissionsantrage als Material überwiegen. Desgleichen die Forderung, die 36stündige Ruhepause auf den Sonntag zu verlegen.

Nach Erledigung der Petitionen über elästische Bahnverbindungen spricht

Abg. Burchardt (Wirtsch. Agg.) zu der Petition betr. **Regelung des Apothekerverwesens.**

Abg. Baum (Soz.) verlangt, daß das Apothekerverweh von den Gemeinden oder in Eigenbetrieb übernommen werden solle. Zum mindesten sollte den Krankenteilen das Recht gegeben werden, eigene Apotheken einzurichten. Im Zusammenhang damit kann auch die Anfertigung bei den Krankenteilen gelöst werden, wenn diese sich der Laboratorium durch die Apotheken entziehen können. Beurlaubte werden ja fast alle Hilfsmittel von der chemischen Industrie hergestellt und von den Apotheken einfach weiter verkauft. (Beifall bei den Sozial.)

Die Petition wird dem Kommissionsantrage entsprechend dem Reichstangler als Material übergeben. Desgleichen ohne weitere Debatte eine Petition des Bundes deutscher Frauenvereine betr. die Rechtsverhältnisse der Dienstmägden.

Zu den Petitionen betr. eine vermehrte Ausprägung von 25 Pfennigstücken und Ausprägung von 25 Pfennigstücken ergriff Reichsstaatssekretär Freiherr v. Stengel das Wort. Von der Einführung von 25 Pfennigstücken wären Erleichterungen für den Zahlungsvorgang zu erwarten. Die Schwermünzen liegen hauptsächlich in der Form der Münze. An Zweimarkstücken ist kein Mangel vorhanden. Die Fünftmarkstücke werden von der Industrie für die Lohnzahlungen sehr beachtet.

Abg. Kraus (Reichs.) spricht für die Einführung von 25 Pfennigstücken und für die Notwendigkeit der Bemerkung des Bestandes größerer Silbermünzen.

Daraufrin wird ein Antrag Strombed (Zentr.) auf Mehr-Ausprägung von Fünftmarkstücken angenommen. Ueber die Petition betr. die Ausprägung von 25 Pfennigstücken wird zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. v. Gerlach (Freil. Agg.) wünscht die Ueberweisung zur Berücksichtigung einer Petition, welche die Einführung der Frankfurter Forderung für die in häuslichen Diensten Angestellten verlangt. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Bei einer weiteren Petition betr. die Ueberweisung des Kantenerverordnungs-Gesetzes spricht **Abg. Fräßdorf (Soz.)** gegen die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Beamtenverhältnisse aus und wünscht die Regelung durch freie Tarifvereinbarung. Vor allem müßte die Ärzte darauf beruhen, unter allen Umständen die freie Arztwahl eingeführt zu sehen. Zur Befreiung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Ärzte sind die Ortskrankenkassen gern bereit.

Abg. Mugdan (Freil. Volksp.) Die Tarifverträge müssen von unpolitischen Parteien abgeschlossen werden. Es würden auch nicht mit kleinen Parteien abgeschlossen werden.

Abg. Fräßdorf (Soz.): Abgesehen von den Bundeskongressen gibt es in Deutschland keine Organisation, die die Majorität der Berufstätigen umfaßt. Und doch schließen die Arbeitgeber Tarifverträge mit ihnen ab.

Abg. Pfeifer (Soz.) beantragt eine Petition, die es über die m ä n n l i c h e n S a s e n a n g e s t e l l t e n b e z i e h t, auf Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Mugdan (Freil. Agg.): Beim Abg. Fräßdorf ist kein Kassenverhältnis mit dem Sozialdemokraten in Kontakt geraten. Ich bin einzig mit ihm darin, daß Tarifverträge unpolitisch sein sollen. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die sozialdemokratische Partei die freien Gewerkschaften zu politischer Organisation gemacht hat. Naturngemäß ist dann der Ausschluß von Tarifverträgen mit solchen Gewerkschaften erzwungen. Wenn aber die Gesetzgebung zu töricht ist, solche Verträge zu schließen, warum sollten sie dann die Sozialdemokraten nicht schließen. (Abg. bei den Sozial.) In Dresden sind 250 Angehörte, die beim Verbands der Angestellten der Krankenkassen nicht betreten wollten, damit bestraft worden, daß sie keine Gehaltsverbesserung erzielten.

Abg. Fräßdorf (Soz.): Der § 2 des Dresdener Anstellungsvertrages belagt ausdrücklich, daß Streitigkeiten unter Ausschluß des Richterspruches endgültig durch ein Schlichtergeschicht erledigt werden. Hierzu erudiert der betreffende Beamte drei Beifitzer und eben der Vorstand, die Schlichter wählen dann unparteilich. Nach § 9 des Vertrages erkennt der Vorstand einen von den Angestellten gewählten Ausschuss als ihre berechnete Vertretung an. Von der Zugehörigkeit zur Organisation ist keine Rede.

Unter Ablehnung der eingegangenen Anträge wird der Kommissionsantrag, die Ueberweisung der Petition als Material, angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus.

Der Präsident kündigt dann eine Interpellation des Abg. B a f f e m a n n (natl.) über die ausstehende Petition, eine Interpellation der Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) über die Lebensmittellieferung an, und des Abg. Dr. Blafsch (Freil. Agg.) über die Reichssteuerung an.

Die erste Interpellation soll morgen, die beiden andern in einer der nächsten Sitzungen auf der Tagesordnung kommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Grosse

Weihnachts-fusstellung

Ein Posten Kostüm-Stoffe, verschwommene Streifen und Karos, Breite 110 cm, statt 1.75 M. 1²⁰	Ein Posten Damentuche, reine Wolle, grosses Farbensortiment, Breite 95-110 cm, statt 2.25 M. 1⁴⁵
Ein Posten Kostüm-Stoffe, tuchartiges Gewebe, Breite 130 cm, statt 2.00 M. 1⁵⁰	Ein Posten Blusenstoffe, in modern. Streifen mit Broché-Effekten, Breite 95-100 cm, statt 1.65 M. 95 Pf.
Ein Posten Zibeline, kariert und gestreift, für Kleider und Blusen, Breite 95-110 cm, statt 1.85 M. 1⁰⁰	Ein Posten Tuch-Zibeline, praktisch für Haus und Strasse, Breite 95-100 cm, statt 1.35 M. 75 Pf.

Astrachan-Boleros,
elegante Ausführung mit farbigem Kragen, bewährte Qualitäten, tadelloser Sitz. **7⁰⁰ 9⁵⁰ 14⁰⁰ bis 35⁰⁰**

Astrachan-Jacketts,
Sacco-Form, Prima Ausführung, tadelloser Sitz, bewährte Qualitäten. **9⁵⁰ 16⁷⁵ 20⁰⁰ bis 30⁰⁰**

Astrachan-Paletots,
sparte Ausführung, ganz abgetürrt, elegante Formen, bewährte Qualitäten. **12⁰⁰ 25⁰⁰ 35⁰⁰ bis 55⁰⁰**

Blusen
aus moderner
Wollstoffen,
tonangebende kleidame Façons und Farbenstellungen.
3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ bis 15⁰⁰

Seidenplüsch-Boleros,
hochpartete Formen, elegante Stickerei, tadelloser Sitz, Prima Ausführung. **16⁵⁰ 18⁵⁰ 22⁵⁰ bis 55⁰⁰**

Seidenplüsch-Jacketts,
Sacco-Form, Serge-Futter, sparte Ausführung, sehr vornehm. **26⁵⁰ 36⁵⁰ 48⁷⁵ bis 65⁰⁰**

Seidenplüsch-Paletots,
vornehmer Geschmack, hochelegante Ausführung, Serge-Futter, tadelloser Sitz. **39⁵⁰ 65⁰⁰ 87⁵⁰ bis 115⁰⁰**

SEIDENSTOFF-RESTE UND COUPONS

kommen ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu folgenden billigen Preisen zum Verkauf:

Serie I	II	III	IV
Mtr. 75 Pf.	1⁰⁰	1²⁵	1⁵⁰

Bedeutende Preisermässigung in garnierten Damen-Hüten, Modell-Hüten, Wiener-Reisehüten, Knaben- und Mädchen-Hüten und vielen Artikeln in Damenputz und Weisswaren.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus J. Lewin

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direction: M. Richards.
 Donnerstag, den 15. Novbr. 1906:
 62. Vorst. im Abonnement. 2. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.
Novität! **Novität!**
Sum 2. Male:
Der Ibi von St. Bernhard.
 Schauspiel in 5 Akten von A. Dorn.
 2. Teil
der „Brüder von St. Bernhard“.
 Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
 Freitag den 16. November 1906:
 63. Vorst. im Abonnement. 3. Viertel.
 Umtauschkarten gültig.
Zanushäuser
 und der Sängerkrieg auf Wartburg.
 Romantische Oper in 3 Akten
 von Richard Wagner.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller.
Nur noch 2 Tage!
Tschin Maa's
7 heiligen
Chungusen.
 (Echte Chinesen.)
Lotte Mende
 in ihrem Original-Repertoire.
Ein Abend in
einem
amerikanischen
Tingel-Tangel.
 große Burleske. Pantomime der
 Petreff-Compagnie.
 Und das übrige glänzende
 Attraktions-Programm.

Theater
lebender Photographien.
 Gr. Ulrichstr. 20.
Heute:
Programmwechsel.

Drogerie
Osswald Nachf.
 Geisstr. 34, empfiehlt
 als Spezialität:
Futter- und
Bedarfsartikel
 für alle Arten Vögel,
 Vogelpilz, Mehlwürmer.

Wo bekommen Sie
 für nur 1 Mark eine
prima Feder
 eingelebt? Nur bei
Ad. Koch, Gr. Stein-
straße 34.
Wecker-Reparatur 1 Mk.

Möbel,
Wohnungs-Einrichtungen
 solidester Ausführung
 in jeder Beziehung.
 Permanente Ausstellung
 kompletter Musterzimmer.
M. Resch, Möbelmagazin
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

Arbeiter-
Gesang-Vereine
 finden die größte und beste
 Auswahl an Musikalien bei
 J. Günther, Verlag, Dresden,
 Ziegelstr. 24. Reichste
 Auswahllieferungen zu allen
 Gelegenheiten. Kataloge gratis.
Blutreinigung?
 Kaufen Sie eine Schachtel
Mercuriuspulver „Geißh“
 (D. R. G. M. ang.). Beihandt.: Fior,
 Anthemid, nobil, japon, pulv. ext. steril.
 Nur echt in verschlossenen Schachteln
Drogerie „Phenix“, Geisstr. 6.
 Befahren jed. Art befragt billige
 Alb. Lange, Beifingstr. 20.

BÄR'S erster Ausverkauf

VON

Spielwaren vorjähriger Saison

beginnt heute.

Die Preise sind fast bis zur Hälfte reduziert.

Der Verkauf dauert bis Dienstag abend; nach diesem Termine werden
 Spielwaren zu diesen Preisen nicht mehr abgegeben.

Spezial-Haus **M. BÄR,** Halle a. S.

Günstige Kaufgelegenheit für Bescherungen.

Dampfmolkerei - Butter,

Pfund 124 Pfg.

feinste pikante
Tilsiter Fettkäse,
 Pfund 72 Pfg.

hochfeine fetts
Emmenthaler Schweizerkäse,
 Pfund 100 Pfg.

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44
 Leipzigerstr. 16
 Alter Markt 18
 Gr. Steinstr. 39
 Landsbergerstr. 10
 Thomasiusstr. 4f
 Steinweg 24
 Bernburgerstr. 10
 Burgstr. 7
 Rollstr. 111

Bahnhofs-Apotheke

Delitzscherstrasse 3

eröffnet.

Ganz Halle trifft sich in

Süsmilch's
Walhalla-Theater

Mit Bewunderung u. mit von Nummer
 zu Nummer steigendem Applaus wird
 das brillante Programm v. d. zahlreichen
 Publikum allabendlich aufgenommen.
 Dieses Programm sollte niemand versäumen!

Preise der Plätze wie bekannt. Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
 Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebender
 Photographien. Belehrend! Unterhaltend!
 Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg.
 Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
 Georg Süsmilch, Direktor und Eigentümer.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlst. Zeitz.
 Sonnabend den 17. November abends 8½ Uhr in Kämpfers Restauration,
 Schützenstraße 5

Versammlung.

Tagesordnung wird in Versammlung bekannt gegeben.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist notwendig.
 Die Ortsverwaltung.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift
 der deutschen Sozialdemokratie.

Mit 1. Oktober
 beginnt der 25. Jahrgang.
 Es sollte niemand versäumen, auf
 Die Neue Zeit zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pf.
 Einzel-Nummer 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen alle
 Austräger und die
Volks-Buchhandlung.
 Harz 42/43.

Möbel:

Kleiderkabinetts
 26 Mk., Bett-
 stoffen 35 Mk.,
 Spiegel m. ger. Gl. 10 Mk., Sofas,
 Bettst., Matratzen, Tische, Stühle,
 Küchenmöbel billig zu verkaufen.
 August Hesse, Geisstr. 31.

Einlegerin
u. Auslegerin
 für Steinbruchmalerei gesucht.
 Kronprinzenstr. 54.

Barchenthemden

für Männer, Frauen u. Kinder
 in bewährten, haltbaren
 Qualitäten.

Strickwesten,
Walkjacken,
Handschuhe,
Strümpfe.

Preise unerreicht billig!

Brummer
&
Benjamin,

22 23 Gr. Ulrichstr. 22/23.

Naumburg a. S.

Schwarzer Adler.

Donnerstag d. 16. Nov. abds. 8 Uhr

Solisten-Konzert.

Um zahlreichen Besuch bittend
 gezeichnet Rudolf Bahrmann.

Honigkuchenbruch,

täglich frisch, empfiehlt

Robert Schirmer,

Nachfolger von Carl Tornow,
 Spinnfabrik-
 und Buchdruckerei-Fabrik,
 Halle a. S., Leipzigerstraße.

Gegen Husten u. Heiserkeit

empfehle als Spezialität:

Althee-u. Zwiebelbonbons

¼ Pfund 20 Pfg.

Hedwig Renner,

Geisstr. 36. Geisstr. 36.

Ammdorf

Kleider- u. Blusenstoffe

laufen Sie am billigsten bei
Franz Weissleder, Friedenstr.
 Nr. 4.

Große Auswahl! Beste Qualitäten!
 Anfertigung von Damen- u. Kindergarben.

Pausenfahrten jeder Art befragt billige
 Alb. Askermann, Mühlberg 10

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse

der Metallarbeiter

(E. M. 29, Filiale Halle a. S.)

Den Mitglieðern zur Nachricht, daß
 unter langjährigem Mitglied der Schloßler
 Wilhelm Schmalz ein noch langem
 schwerem Leiden am Montag den 12. No-
 vember früh 4 Uhr gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Donner-
 stag nachmittags 3 Uhr von der Leichen-
 Halle des Scharfbediensteten am Markt
 um 10 Uhr statt.
 Die Ortsverwaltung,
 J. H. Julius Schmidt.

Montag früh 10¼ Uhr entließ
 plötzlich und unerwartet unser Liebes,
 herziges

Fritzchen

im zarten Alter von 1¼ Jahren.
 Dies selb. tiefbetruht an

Salle a. S. den 13. November 1906
Fritz Rühl, Mutter,
 und Frau
 Volkmannstraße 14.

Danfugging.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe
 sowie der Kranjenden beim Begräb-
 nisse unseres Lieben Sohnes Max sagen
 wir hierdurch alles inneren innigen
 Dank.

Sangerberg, den 14. Novbr. 1906.
 Familie Stolze.

„Dankbarkeit“

ernannt und, wenn u. folgendes allen
 Lungen- und Halsleidenden mit-
 teilen, nur mit einer sehr kleinen Summe
 ein solches, billiges und erfolgreiches
 Heilmittel zu einem langwierigen
 Leiden bereit zu sein.
 K. Baumgartl, Bahnhof in Reg. u.
 bei Herren.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 267.

Halle a. S., Donnerstag den 15. November 1906.

17. Jahrg.

Halle und Gaalkreis.

Halle, 14. November.

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins

findet morgen, Donnerstag, den 15. November, im Konzerthaus, Karlstraße, statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Vorstandes und der Prüfungskommission sowie die Neuwahl der Mitglieder dieser beiden Organe. Jeder Genosse hat das Mitgliedsbuch vorzuzeigen, da ohne Mitgliedsbuch niemand zugelassen wird.

Bei den nächstjährigen Stadtverordneten-Wahlen

sind außer für die ausstehenden Stadtverordneten, deren Amtsperiode zu Ende ist, auch Ertrag-Wahlen vorzunehmen und zwar für den zum unbesoldeten Stadtrat gewählten Kaufmann **Allopfleich** (2. Abteilung) auf 4 Jahre, den verstorbenen **Fabrikbesitzer David** (1. Abteilung) auf 6 Jahre und den zum unbesoldeten Stadtrat gewählten **Maurermeister Grote** (3. Abt.) auf 2 Jahre. Es scheiden aus in der dritten Abteilung: **Döhler, Gygas, Robert, Kleinländer** (Erlagsmann für den ausgedehnten Genossen Krüger), **Lieberburg, Reiling**, in der zweiten Abteilung: **Dr. Bangert, Dr. Baumert, Bruf, Fischer, Dr. Geyrau, Dr. Lembler, Kiederich, Pfautsch**; in der ersten Abteilung: **Dr. Melus, Engelde, Bräntel, Neuf, Rabe, Roth**.

Die Handhabung der Hundbesteuerung

war schon zu wiederholten Malen Gegenstand der Erörterung in den Bürgervereinen. Namentlich der Bürgerverein für Halle-Nord hat sich öfters damit beschäftigt und der vorletzten Stadtverordnetenversammlung eine Petition überreicht, in welcher gefordert wurde, daß der § 3 des Regulativs für die Erhebung der Hundsteuer vom 7. März 1892 laut welchem Wachhunde steuerfrei sein sollen, liberaler gehandhabt werden möge, weil zur Bewachung der Gehöfte in Halle-Nord Hunde unentbehrlich seien. Von der Stadtverwaltung wird Steuerfreiheit aber in den aller seltensten Fällen gewährt. Den wesentlichen Inhalt der Petition teilen wir seinerzeit mit.

Nun ist die neuerliche Aufrollung der Frage, die vielleicht eine der nächsten Stadtverordnetenversammlungen beschäftigen wird, insofern interessant, als die Vertreter des Bürgervereins von Halle-Nord seinerzeit, wo die Handhabung des § 3 der Hund-

steuer-Ordnung beraten wurde gegen die Milderung dieser Polizeivorschrift stimmten, während die Sozialdemokraten, deren Wähler doch in den allerersten Fällen Hundbesitzer sind, für eine mildere Auslegung des § 3 der Regulativs eintraten. Die Vertreter des Bürgervereins stimmten also gegen die Bestrebungen ihrer Wähler. Das mögen sich die Leute, die jetzt über die willkürliche Handhabung der Hundsteuer klagen, gefogt sein lassen. Wollen die Bürger von Halle-Nord Erfolg mit ihrer Petition haben, dann mögen sie sich erst ihre eigenen Stadtverordneten sichern. Die Sozialdemokraten werden ihrem Grundsätze treu bleiben und stets für eine liberale Gestaltung der ordnungstuarischen Vorschriften eintreten, im allgemeinen Interesse.

Die Volksparkkommission

Beschäftigte sich am Montag mit Vergütung der Arbeiten zur elektrischen Lichtanlage. Nach nochmaliger eingehender Aussprache und nach Vergleich der Anschläge der drei zur engeren Bewerbung herangezogenen Firmen entfiel die Mehrheit der Kommission für das Angebot von **F. May**, hier, das bei 12 800 Mark um 700 bezw. 1400 Mark billiger war als die Anschläge der beiden Konkurrenten. Da die Firma May bereits große elektrische Lichtanlagen ausgeführt hat, die sich sämtlich als durchaus einwandfrei bewährt haben, wurde ihr der Zuschlag erteilt. Ueber das Arrangement der Lichtanlage im einzelnen werden nach Fertigstellung des Rohbaus Versuche veranstaltet werden. Ende dieser Woche wird die Kommission eine größere von der Firma May hergestellte elektrische Lichtanlage besichtigen. — Die Malerarbeiten werden erst nächsten Montag vergeben. — Die Ausschreibung der Schlosserarbeiten wurde beschließen. — Den Organisationen der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter soll die Frage unterbreitet werden, ob angesichts des vorgefallenen Unglücks ein Richtfest abgehalten werden soll. — Nachdem die Nebendächer stillig und weiteich des Hauptdaches gerichtet sind, wurde Dienstag mit dem Aufzug und der Befestigung der großen eisernen Binder begonnen, die den Saal schließen. Die Arbeit wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, worauf dann in etwa zwei Wochen die Turmaufzüge fertig gestellt werden können, die den Rohbau beenden.

Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter.

Eine öffentliche Versammlung aller Tabakarbeiter findet am

Donnerstag abends 8½ Uhr im Englischen Hof, Gr. Berlin 14, statt. Gegenstand der Berathung bildet die Antwort der hiesigen Fabrikanten auf die eingereichten Forderungen und Stellungnahme dazu. Als Referent wird der Verbandsvorsitzende **Pichmann** in Bremen erdienen. Im eigenen und allgemeinem Interesse sollte jeder Tabakarbeiter in dieser Versammlung erscheinen.

* Die Arbeiterfänger, welche bei der Beerdigung des verstorbenen Genossen **Scherner** beim Gräbergang mitwirkten, werden ersucht, die Vorbereitungen zu treffen, da voraussichtlich am Freitag nachmittag die Beerdigung stattfindet.

* Der **Finanz-Hausknecht** hält am Donnerstag, den 15. November, eine Sitzung ab, mit folgender Tagesordnung: Abänderung des Statuts über Zahlung von Reisekosten und Leasingeldern. — Ertrag einer Umzügesteuer. — Bewilligung einer Beihilfe zur Errichtung eines Erholungsheims für den Verband der Gemeindevorstände der Provinz Sachsen. — Bestellung der Gehaltsliste zweier Monatsratsmitglieder. — Verteilung der Bijou des Rentier-Schmidhagens Legats. — Freizeitung des Kanonendonationsbeitrags für die Jakobstraße und Betramstraße. — Ertrag einer neuen Viehsteuer-Ordnung.

* **Frequenzzunahme der Universität.** Bei der hiesigen Universität sind bis zum Ablauf der ordentlichen Immatrikulationsfrist neu eingeschriebene 125 Lehrlinge, 625 Juristen, 60 Mediziner und 290 Philosophen, zusammen 601 Studierende. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug im Sommersemester 2136; diese Zahl ist für das Wintersemester bereits, wenn auch die Immatrikulation noch nicht abgeschlossen ist, überschritten. Außerdem sind 140 Hospitanten angemeldet.

* **Ueber brennende Fragen der Weltanschauung.** Die heute einen jeden denkenden Menschen bewegen müssen, wird in den nächsten Wochen Herr Schriftsteller **Ludwig v. Gerdell** in sechs Vorträgen in dem großen Saal der Voge zu den fünf Firmen sprechen. Die Themen der Abende lauten: 13. Nov.: Die geistliche Welt. 22. Nov.: Kann ein denkender Mensch noch an die Gottheit Jesu glauben? 26. Nov.: Die neuen Menschen. 20. Nov.: Das irdische Problem. 3. Dez.: Die Götzen und die Götzen. Beginn der Vorträge 8½ Uhr abends. Damen ist der Zutritt nicht gestattet! Ueber die einzelnen Vorträge werden wir berichten.

* **Provincial-Weiserrufe für Schneider und Schuhmacher** beginnen am 1. Januar nächsten Jahres in Magdeburg. Die Kurie, zu denen Interessenten sich beim Direktor **Lahr** in Magdeburg, Brandenburgerstraße 10, persönlich melden müssen, dauern acht Wochen.

Eröffnung

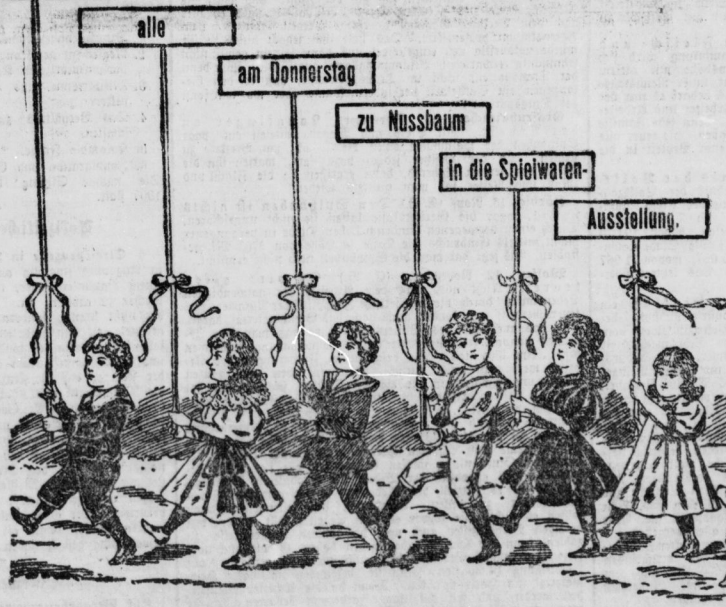
Wir gehen

unserer diesjährigen

Spiel- waren- Ausstellung

Donnerstag, den 15. November.

Der lebende
Weihnachtsmann.



Eröffnung

unserer diesjährigen

Spiel- waren- Ausstellung

Donnerstag, den 15. November.

Der Hauptmann
von Köpenick.

Hamburger
Engros-
Lager

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Leopold Nussbaum

Halle a. S.

Barfüßerstrasse 3/5.

Fernruf

378

G. m. b. H.

Illustrierte Neue Welt-Kalender für das Jahr 1907

à Stück 40 Pfg. sind eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Austräger und die

Volksbuchhandlung, Burg 41/42

Das Desobedienz-Drama in der Geide. Gegen den Bergarbeiter...
Ein Schornsteinbrand brach gestern mittags 2 Uhr im...
Ausgesprochen wird vom Magistrat die in Beesen an der...
Auf der Domäne Giebichstein ist man jetzt dabei...

Südbühnen ungezügelt wie zu miederholen. Wer ohne zwingenden Grund als Antragsteller dem Schiedsrichter fern bleibt...
Teuchera, 13. November. (E. B.) Die Besetzung sind...
Übersiedlungen a. See, 12. Nov. (E. B.) Vom Schichtfeld der Arbeit. Heute morgen wurden auf Grube...

ausgenügend war und angeht vor der Eröffnung stand, war ihm keine Stellung gekündigt worden, um 10 Uhr...
Parteinachrichten. Die Konferenz des internationalen sozialdemokratischen Bureaus in Brüssel. Die Versammlung fand am 10. November im Volkshaus unter Vorsitz des Abgeordneten...
Es wird der Vorschlag Bebel's angenommen, daß während des Stuttgarter Kongresses kurze Resümee's herausgegeben werden...

Höllnis, 14. November. Die traurigen Schicksale...
Aus den Anstaltsreisen. Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Mittenberg, 13. November. Uniformkoller. Zur Aufrechterhaltung am Sonntag hat hier ein noch sehr jugendlicher Mensch per Automobill mit zwei Chauffeuren ein Hotel ab und unternehm eine Metamorphose...
Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Zeitz, 14. November. Die Eisenbahnerei auf der Suche nach Arbeitskräften. In den nächsten Tagen wird die Zeitzer Eisenbahnerei nicht ohne Mühe...
Zeitz, 14. Nov. Streikverhältnisse. Am Montag standen vor dem hiesigen Schöffengericht die Arbeiter...

Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...
Die Abstimmung geschieht nach Personen, nur in ausschließlichlichen Fällen nach Nationen. Weshalb werden die Regeln für die Abstimmung festgelegt...

Elektrisch. Gasheizung.
Otto Burkhardt
Bettfedern-Reinig-Anstalt
 Telefon No. 1760.
Gr. Märkerstr. 17.
 Vorzüge: Best eingerichtete Anlage, Gasheizung, einzig am Platz. Saubere nicht-Wascherei, Sorgfältige Reinigung. Tägl. in Betrieb.
 Bettfedern Inlettstoffe

Abbruch!
 Drehbänke, 7 (an d. Handwerkerstraße) 100 Jahre Brennholz wegen Räumung des Platzes spottbillig zu verkaufen.
 Lumpen, Knochen, Altkautschuk, Alte Fahrrad-Reifen, Fischschuppen etc. laßt zu hohen Preisen
A. Samuel,
 Herrenstraße 26.

Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metalle, Gummi laßt
Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 21.
Pantoffel-Cord, Plüsch, Schäfte und Bedarfsartikel.
F. Noah, Lederhandlung,
 Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

Papier- und Pappenabfälle
 kaufen jeden Boden
H. Brandhäuser, 20.

Zeit.
 Restaur. H. Wundrack.
 Leipzigerstraße.
 Donnerstag den 14. November:
Kaffee-Kränzchen.

Morgen Schlachte
 Freitag: Klara Wind, Bernhardtstraße 36.
 Freitag: Schlachte
H. Richter, Zeit, Schützenstraße.
 Freitag: Frische Würst u. Bratwürst
F. Bornich, Zeit, Mittelstr.

Lagerhalter-Gesuch.
 Wir suchen zum 1. Januar 1907 einen tüchtigen unbedingten Lagerhalter. Provision von 1000 Mark erforderlich.
Allgem. Konsum-Verein
 zu Lettin bei Halle a. S.

Heizungsmonteur,
 durchaus selbständig, für hier und auswärts ist gef. gesucht.
Sachse & Co., Duggenbogenstraße 12.
 Zur Anschaffung empfohlen:
Aufklärungs-Schriften
 über das Christentum.

War Jesus Gott, Mensch oder Heiligmensch? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
 Waren die Hebräer wirklich Sozialisten? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
 Das wahre Christentum als Feind von Kunst und Wissenschaft. Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 15 Pf.
 Was haben die Armen d. Christentums zu verdienen? Von Dr. Eugen Volkmann. — Preis 20 Pf.
 Nieder mit den Sozialdemokraten. Preis 10 Pf.
 Christentum und Sozialismus. Neue Ausgabe mit einem neuen Vorwort vom Mai 1901 von H. Bebel. Preis 10 Pf. Botta 3 Pf.
 Die wahre Gestalt des Christentums. Uebersetzt und mit Vorwort versehen von H. Bebel. Preis 50 Pf.
 Glossen zur wahren Gestalt des Christentums. Von H. Bebel. Preis 30 Pf.
 Sozialdemokratie und Zentrum. Von H. Bebel. Preis 20 Pf.
 Die Religion der Sozialdemokratie. Von J. Dietgen. 6. Aufl. Preis 20 Pf.
 Arbeiterkassen und Bismarck. Von H. Damm. Preis 30 Pf.
 Die Kirche im Dienste des Unternehmertums. Von R. Calwer. Preis 10 Pf.
 Arbeiterkassenwesen. Von R. Calwer. Preis 10 Pf.
 Wie ein Arbeiter Sozialdemokrat wurde? Von F. Gühre. Preis 10 Pf.
 Christliche Arbeiterpflichten. Preis 20 Pf.
 Preis Krenberg und die Krenbergs. Preis 20 Pf.
 Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie. Preis 10 Pf.
 Die Ziele der sozialdemokratischen Partei. Preis 15 Pf.
Volksbuchhandlung.
 Burg 42/43.

Grosser Räumungs-Ausverkauf
Gustav Uhlig, untere Leipzigerstr.
 Von heute ab bis Ende d. Mtz. verkaufe ich einen grossen Posten zurückgesetzter
Stand- u. Wanduhren sowie **Musikwerke**
 verschiedenster Art
 zum Teil weit unter dem Einkaufspreis.
Bewegliche Schaufenster-Reklamebilder von 3 bis 6 Mk.
Gustav Uhlig, Halle, untere Leipzigerstr.

Unerreicht ist die Auswahl in
Puppen zum Ankleiden,
 Puppen-Köpfen, Bälgen, Schuhen und Kleidung.
 Wir haben einen Teil der Auswahl in den Schaufenstern unseres Hauseinganges ausgestellt.
Puppen-Reparaturen werden recht bald erbeten.
 Halle a. S. **C. F. Ritter** Leipzigerstr. 89, 90, 91.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Soeben erschienen:
Protokoll
 über die Verhandlungen des Parteitages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
 Abgehalten zu Mannheim.
 Preis 1.00, 1.25, 1.50.
 Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**
Neu! Neu!
Jena und Tilsit.
 Ein Kapitel ostpreussischer Bankergeschichte von Franz Mehring.
 Das historisch wertvolle Werkchen Reichtums hat drei Teile:
 1. Der ostpreussische Staat (Unterherrschchaft, Militarismus und unter dem alten Reich u. sein Verfall Dr. Wilhelm U.).
 2. Die französische Revolution (Folgen derselben für Preussen und Schlesien, Fressung gegen die Revolution, Drei-Kaiser-Schlacht bei Austerlitz, Der Rheinbund).
 3. Die Katastrophe (Die Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt am 14. Oktober 1806, Napoleon in Berlin, Der Elfter Friede).
 Jena und Tilsit umfasst 120 Seiten, ist kartoniert und zum Preise von 1 Mk. zu beziehen durch alle Aussträger u. die **Volksbuchhandlung, Halle** Burg 42/43.
Worte der Weihe
 von Ernst Klar.
 I. Band.
Prologe für Arbeiterfeste
 Parteitage, politische Arbeitervereine, Arbeiter-Bildungsvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Luna- und Gesangsvereine, Frauenvereine, Konsumvereine, Naturheilvereine.
 160 Seiten elegant gebund. 2.50 Mk.
 Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**

Soziald. Wahlverein Eilenburg.
 Sonnabend den 17. November
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Genossen **Kanto** über unser Partei-Programm.
 2. Diskussion.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Verband d. freien Gast- u. Schankwirte, Filiale Halle.
 Donnerstag den 15. November nachmittags 4 Uhr
 beim Kollegen **W. Hinz,** Forsterstraße 46
Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Kollegen, welche dem Verbande beitreten wollen, erludt
 Der Vorstand.

Konsumverein für Weissenfels u. Umg.
 E. G. m. b. H.
 Sonnabend den 17. November abends 8 Uhr in der Zentralthalle
ordentliche General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über das verlossene 6. Geschäftsjahr. Vorlegung der Jahresrechnung, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
 3. Bericht über die stattgefundene Revision durch den Verbandsrevisor.
 4. Anstellung eines weiteren Beamten.
 5. Verschiedenes.
 Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der gelben Mitgliedskarte gestattet.
 Der Ausschlußrat des Konsumvereins für Weissenfels u. Umg. E. G. m. b. H. **Bruno Herrmann,** Vorsitzender.
 Der Rechnungs-Abschluß liegt in unserem Kantor, Schillerstraße 6, zur Einsichtnahme aus. Gedruckte Jahresberichte sind vom 16. November ab in unseren Verkaufsstellen zu haben.
Konsumverein für Weissenfels u. Umg., e. G. m. b. H.
 Emil Dietma, Duagische, Louis Gelling.

Konsum-Verein u. Produktivgenossenschaft „Utilitas“
 e. G. m. b. H., Naumburg a. S.
 Unseren verehrten Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß die **Auszahlung der Rückvergütung** in folgender Weise stattfindet:
Donnerstag den 15. November **Nr. 1-460**
Freitag den 16. November **Nr. 461-800**
Sonnabend den 17. November **Nr. 801-1100**
Montag den 19. November **Nr. 1101-1400**
Dienstag den 20. November **Nr. 1401-1671**
 jeden Tag von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr im Kantor: **Große Fischstraße 24.**
 Ein Runder wird Geld nicht verabschiedet — Mitgliedern ist mitzubringen. — Marken werden an diesen Tagen nicht abgenommen.
 Der Vorstand.
 Sonntag den 18. Nov. 1906
Schloss Wilhelmshöhe öffentlicher Ball.
 Stadtpflicht. Anfang 4 Uhr.
J. H. Heyde.

Freireligiöse Gemeinde Weissenfels.
 Donnerstag den 15. November abends 8 Uhr in der Zentralthalle
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Die Ueberwindung der Gottesdiene. Ref.: Ingenieur **Meyer-Frankfurt a. M.**
 2. Entgegennahme von Austritts-Erklärungen aus der Landeskirche.
 Um zahlreiches Beisein bittet
 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse III, Weissenfels.
 Mittwoch den 21. November cr. in Restaurant Stadt Naumburg
Vertreter-Wahl
 für männliche Mitglieder abends 6-8, für weibl. Mitglieder abds. 7-8 Uhr, für die Herren Arbeitgeber abends 6-7 Uhr.
 Sonntag den 25. November abends 6 Uhr ebenfalls
General-Versammlung.
 Vträge zu derselben sind bis Montag den 19. November cr. beim Untergeldmeten einzureichen.
 Louis Gelling, Vorsitzender, Merseburgerstr. 56.

Geschäfts-Eröffnung.
 Mit heutigem Tage eröffne ich in der **Frieststr. 4** in **Halle, Siebichenstein** eine
Fischhandlung.
 Durch freien Umgang an frischen Fischen, geräucherter Fischwaren und allen in das Fach schlagenden Artikeln halte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Um geschicktes Bedienen litten, werde ich stets bemüht sein, nur das beste bei billigsten Preisen zu liefern und gleiche
 Sodachtungswill
Christian Mast.

Restaurations-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Grundstücke des Herrn **Wißlitzier,**
Hackebornstrasse 4a
 ein Restaurant unter dem Namen
Sternburger Bier-Ausschank
 eröffne. Ferner empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Sodachtungswill
Joh. Huber.

Photographie Benckert.
 Gegründet 1856. 29. Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.
 Besitze für
Glanzbilder:
 12 Visit 3.00 Mk.
 12 Kabinet 6.00 Mk.
 12 Viktoria 4.25 Mk.
 in bekanntester Ausführung und Haltbarkeit.
Matthbilder:
 12 Visit 4.50 Mk.
 12 Kabinet 8.00 Mk.
 12 Viktoria 5.75 Mk.
 in bekanntester Ausführung und Haltbarkeit.
Vergroesserungen nach jedem, auch diversen Diab in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
 Aufnahmen bei jeder Witterung. Abends bei elektrischem Licht.

der Tätigkeit ihrer Parteigenossen in Wiltshafen gegogen. Man kann von der Lage: "Sie darf sich sehen lassen. Da in den Erörterungen aus Anlaß der kürzlich erschienenen Gemeindefest oftmals auf diese Verhältnisse hingewiesen werden wird, so empfehlen wir allen Interessenten dringend, sich durch ein Abonnement auf die *Kommunale Zeitung* dauernd über die Fortschritte des Gemeindefestwesens auf dem Laufenden zu erhalten.

Literatur.

Von dem im Erscheinen neuen Lieferungswerke **Blut und Eisen** liegen nunmehr fünf Hefen vor, in denen die folgenden Kapitel behandelt werden: Die Megalopäthie — Die gemischten Wucherungen — Das Volk Israel und Jahu — Wucher, Wucherungen und Wucher — Der alte Orient zur See. Jedes der Hefen ist reich illustriert mit Bildern aus der Kriegsgeschichte des Altertums, mit Abbildungen von Siegern und Waffen usw. Der Preis pro Heft beträgt 20 Pf. (in Deutschland 24 Heller), und empfehlen wir die Hefen unsern Lesern zum Abonnement.

In **Freien Stunden**, Heft 44 dieser illustrierten Familien-Unterhaltungsschrift erschienen. Der letzte, tief empfundene Roman der Dichterin von A. Lindemann hat mit dem 43. Heft abgeschlossen und beginnt in dem jetzt vorliegenden Heft ein Roman von Wabau Wigot, betitelt *Zwei Welten*. Daneben enthält das Heft die Fortsetzung der Erzählung *Waldspinn* sowie ein kleines Feuilleton. Jedermann seien die Hefen, in denen nur gute Werke aus der Weltliteratur zum Absatz kommen, bestens empfohlen. Der Preis pro Heft beträgt 10 Pf. Diebstahlman nimmt die Postbuchhandlung und jeder Buchhändler entgegen.

Vom **Wahren Jakob** ist nun auch die 23. Nummer des 23. Jahrganges erschienen. Aus ihrem Inhalte heben wir hervor die beiden farbigen Bilder: *Jahr Eröffnung des Reichstages* und *Agaritisches Konzert*, sowie die weiteren Illustrationen: *Die berühmte Eisenbahnlinie*, *Unlauterer Wettbewerb*, *Der Herr Hauptmann*. Zum großen Generalstreik, Freunde in Deutschland, Schweizer Fortschritt, Ungleichheit, u. i. u. Ferner bringt die Nummer ein Portrait des verstorbenen Parteigenossen F. A. Sorge aus New York. Der textliche Teil der Nummer bringt Gedichte und, außer zahlreichen kleineren Beiträgen, das größere Feuilleton *Die am Meer* usw. Der Preis der 16 Seiten starken Nummer ist 10 Pfennig.

Eingefandt aus Wiltleben.

Auf die traurigen Verkehrsverhältnisse in Wiltleben ist an dieser Stelle in Volksblatte wiederholt hingewiesen worden. Besonders wurde bittere Klage darüber geführt, daß die am Wiltlebener Bahnhofsweg von der Gemeinde aufgestellte

Straßen-Laterne abends nicht angebrannt wird. Leider wird die Laterne auch jetzt noch nicht angeleuchtet und die Arbeiter müssen abends und morgens noch immer im Dunkeln nach dem Bahnhofe tappen. Da alle Wirta in dieser traurigen Angelegenheit jetzt nichts mehr hilft, vertritt ich ein Komitee, das die Angelegenheit hat, erregt er die Arbeiter und befragt die Wiltlebener Laterne in folgenden Versen:

Odert ihr Leute und laßt euch sagen:
Ihr müßt euch nach dem Wege fragen,
Wenn ihr einmal des Abends ein Wiltleben
Zum Bahnhof rein nach Wiltleben geht.
Dann aufgepaßt, dann könnt ihr sehen,
Am Bahnhofsweg eine Laterne stehen.
Und die Laterne, die hat den Zweck,
Daß sie dort einnimmt ihren Zweck.
Man kann sie zwar des Nachts nicht sehen,
Deshalb besser man sie aber bei Tage sehen.
Die ist von der Gemeinde dorthin gestellt,
Daß bei Tage dort niemand in den Graben fällt.
Bei Tage sieht sie ein jeder stehen,
Denn da leuchtet sie oft, so bunt und so schön,
Aber nur, wenn sich der Sonne Licht
In den vier blenden Glasgläsern bricht.
Auch abends, wenn der Mond am Himmel
Sieht man die Laterne, wenn man vorüber
Und sie schaut dem Mond in das bleiche Gesicht
Und bittet: ach, spende, ach, spende mir Licht.
Und der Mond vom Himmel zur Laterne
Ist: Ich will dich erleuchten, denn der Nachtmäher
Ist doch nicht tot, und die Herren vom Wiltlebener Gemeindefest
Die fragen nicht danach, ob die Laterne abends
brennt.

Briefkasten der Redaktion.

E. B., Steben. Das Geld darf er nicht einbehalten. Klagen Sie auf Herausgabe des Geldes.
B. W., Teuchern. Firmen empfehlen wir grundsätzlich nicht. Die gemischten Briefe können Sie in der Volksbuchhandlung haben, wo Sie auch auf Ihre anderen Fragen mündliche Auskunft erhalten werden.
W. G. in D. Die Rechnung müssen Sie besorgen. Ob Sie die Kosten von dem Verlagen durch Wändung u. eintreiben

können, ist Sache für sich. Damit hat der Rest nichts zu tun. S. S. in S. 1. In, das können Sie. 2. An das allerhöchste deutsche Generalkonsulat in New-York. 3. Wessen wir nicht. Wahrheitslich nur das Wort.

Emma. 1. Der Mann mit dem vollendeten 20. das Mädchen mit dem vollendeten 16. Lebensjahre. 2. Der Mann bei dem bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, das Mädchen bis zum vollendeten 24. Lebensjahre der Einwilligung des Vaters, nach dessen Tode der Mutter bzw. des Vormundes.

Quittung.

Für die Verunglückten am Volkspark.
Habe quittiert
Von Arbeitern der städtischen Elektrizitäts-Werke 9.20
Von einigen Arbeitern der Firma Weise u. Wollst. Abt. 1. 18.25
Von Glaserl-Arbeitern der Firma Dehne 27.65
Summa: 226.20 M.
S. Tabert.

Für Wartelwede: Durch Vorsitz von G. Müller 0.50 Mark, Kolonne Direkt 5 250, Kolonne Direkt 4 0.35 M.
S. Tabert.

Quittung aus den Wandsfelder Kreisen.

Für die Partei gingen ein:
Vom Volkspark d. D. 40.00, weil der Stimmzettel nicht wärsch, durch Behring 3.00, Statistisch Zentralblatt 1.00 M.
Für Kalender wurden eingekauft:
Wandsleben, durch Behring 17.35, Selbra, durch Ludwig 8.15, Bendorff, durch Horn 5.90, Erdborn, durch Christiane 9.27, Gersfeld, durch Behring 10.50, Zeussenthal 14.75, Steben, durch Beterich 29.55, Ober-Wiltleben, durch Wehe 28.75, Wimmelburg, durch Ludwig 0.40, Bergsdorf, durch Anton 0.90, Wandsleb, durch Probst 6.89, Giesleben 17.05 M.
Joh. C. Teiger.

Für Unterstützung russischer Parteigenossen.
Zeig. Von einem gemütlichen Abend in Rue 2 M.
A. Leopoldt.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.
Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Der Bestauftrag unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt des Buches *Naturheilkunde von Canth bei*

Phonographen
tadellos gehend, starke Feder
Stentor-Walzen Stück 75 Pf.
Saxonia-Walzen Stück 95 Pf.
Neu aufgenommen:
Edison-Walzen
wunderbare Klangfülle Stück 1.25
Sprechmaschinen
bedeutend verbessert, guter Schallton, passend für alle Platten der Welt Stück 25.75, 18.75
Zenophon-Platten Stück 1.00
Lirophon, große Doppelplatte Stück 2.75
Harmonie, unzerbrechlich, Stück 1.95
Leopold Nussbaum
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60 Bl.

Cognac
von Georg Seherer & Co.,
Langen,
Medizinal-Cognac, 1/2 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.85.
Zuckerfreier Cognac für Diabetiker,
1/2 Fl. 3.-, 1/2 Fl. 1.80.
Cognac der Cognacbrennerei Scharlachberg,
1/2 Liter 1.50-2.50.
Cognac von E. Remy, Martin & Co. in Cognac,
1/2 Fl. 6.50.
Leipzig'er. Alfred Apelt, Leipzig'er. S.
Zeit. Richard Heymer, Zeit.
Rebildir 30 Tanzierer u. Dekorateur Rebildir 30

Soziald. Gemeindepolitit.
Ammunitionspolitische Abhandlungen.
Heft 1: Das kommunale Fackelrecht.
Von Paul Hirsch u. Hugo Lindemann.
Preis 30 Pf.
Heft 2: Kommunale Arbeiterpolitik.
Von Hugo Lindemann.
Preis 40 Pf.
Heft 3: Kommunale Schutzpolitik.
Preis 50 Pf.
Neu!
Heft 4: Kommunale Wohnungspolitik.
Preis 30 Pf.
Heft 5: Steuern und Gebühren.
Preis 30 Pf.
Für Bauhandwerker!
Soeben eingetroffen:
die helllechten, rot-polirten Cedernholz
Zimmermanns-Beistühle.
2 Stück 15 Pf.
Die Rechte und Pflichten
des Mieters
nach dem neuen
Bürgerlichen Gesetzbuch.
Kommentar zum Mietrecht von
Richard Winkler.
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.
Textbücher
zu Theaterstücken.
Preis 20 Pf.
Volksbuchhandlung.

Standesamtliche Nachrichten.
Galle (Süd, Steinweg 2), 13. Nov.
Aufgeboden: Arbeiter Lange und
Verta Kaminski (Magdeburgerstr. 57).
Kaufmann Bed und Alice Jachaus
(Sarg 12 u. Dieselstr. 13). Kolbste
Carl u. Margarete Müller (Gr. Hans-
str. 31 u. Barlischerstr. 18/19). Ober-
teilner Sidenge und Helia Göland
(Vimbach, Kleischer Gasse und Una
Gasse (Görlitz u. Velleben). Diener
Reichert u. Maria Hoberger (Galle
a. S. und Hriedel).
Geboren: Arbeiter Valtes Sohn
(Arbel 9). Schneider Veder Tochter
(Wandaerstr. 19). Köhler Müller E.
(Klinid. Arbeiter Martin E. (Klinid).
Redaktionsleiter Streifer S. (Strei-
berstr. 34). Hilfswoonemitter Schütz-
rid E. (Streiberstr. 2). Arbeiter Man
E. (Schmeiderstr. 9).
Gestorben: Arbeiters Womer S.
2 J. (Klinid). Arbeiters Etich E.
10 Mon. (Schützenstr. 10). Waures
Rühl E. 1 J. (Sollmannstr. 14). Beih-
schaffner A. D. Giesig, 58 J. (Strei-
berstr. 29).
Galle (Nord), Burstr. 88, 13. Nov.
Geboren: Detonom Wolf Tochter
(Dessauerstr. 70). Kaufmann Hilde S.
(Streiberstr. 31). Kaufmann Frau E.
(Reilstr. 12). Gelehrter Müller S.
(Gallestr. 7). Schloffer Schürbert S.
(Große Goleitstr. 39). Arbeiter Weh-
lich E. (Große Brunnenstr. 32).
Geboren: Witwe Linde geborne
Steiner, 68 J. (Sollmannstr. 17).
Bierbrauer Müller 48 J. (Burg-

Zeit! Wilhelmshöhe. Zeit!
Vorläufige Anzeige!
Sonntag den 25. November (Totenfest)
Grosser Theater - Abend
unter Mitwirkung der
Theater-Abteilung des Arbeiter-Gesangvereins Concordia-Waldhorn.
Zur Aufführung gelangt:
„Der Streikführer.“
Volksstück in 4 Akten von Karl Hoff.
NB. Programme a 25 Pf. sind im Vorverkauf bei A. Leopoldt
und C. Kämpfe, sowie bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 30 Pf.
Heide. Der Vorstand.

Sangerhausen.
Zentralverband d. Schuhmacher Deutschlands Zahlstelle
Sonnabend d. 17. Nov. im Gewerkschaftslokal Prinz von Preussen Sangerhausen.
3. Stiftungs-Fest
verbunden mit Abendunterhaltung und Ball.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sämtliche Gewerkschaften, auch Arbeiter, die noch keiner Organisation
angehören, sind hierdurch freundlichst eingeladen. Der Vorstand.
Händelpark, Nikolaistraße 6.
Freitag den 16. November
gr. Schlachtfest.
Früh: Wellfleisch. Abends: diverse Wurst.
Für Unterhaltung ist bestens georgt.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Wirt.

Sportpark.
Sonntag und Montag
Kirmes.
Brüderstr. 3 Renoviert! Brüderstr. 3
Restaurant „Galleria“
Meinen w. Gästen, Freunden u. Bekannten die ergebene Mitteilung, daß
ich mein Restaurant renoviert und bedeutend vergrößert habe.
Die Eröffnung
findet am Donnerstag den 15. November statt.
Von abends 7 Uhr ab große musikalische u. humoristische Unterhaltung.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Ergebenst **Theodor Pruskiel u. Frau.**
Neu renoviert! Neue Bewirtung!
Neu-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das
Restaurant „Zur Rosstrappe“, Harz 27,
übernommen und neu eröffnet habe. Es wird mich eifrigste Bestreben sein,
meine werten Gäste aufs Beste zu bedienen. Um gültige Unterstüzung bittend,
zeichnet
Robert Eidam u. Frau.

„Dann kriegte der Gutsherr 'nen Oherauffeher, der Kobs hieß, ein Mann, von dem sie sagten, daß er mehr von die Bildbiebe ihre Schliche verstände, als sie selbst. Er sollte alle Bildbiebe für Meilen in die Runde von den Platz, wo er von hekam, verjagt haben, und die Fasane konnten in die Häuser von die Deut 'reingeh'n, ohne daß sie angerührt wurden.“

„Er war ein scharf ausschender Mann, lang und dünn, mit vorstehende Augen und 'n kleinen roten Bart. Den zweiten Tag, daß er angekommen war, war er hier im „Blumenloht“ und trank 'n Glas Bier und sah sich die Leute an, während daß er sich mit 'n Wirt was erzählte. Es war 'ne komische Sache, daß Leute, die nie in ihrem Leben 'n Hasen oder 'n Fasane geschossen hatten, ihn laun in die Augen luden konnten, während Geerd Krüger ihn anstarrte, als wenn er 'ne Wachsfigur wäre.“

„Ich hör', Sie hatten hier 'n bißchen Bildbieberei in diese Gegend, bevor daß ich kam,“ sagt Herr Kobs zu den Wirt.

„Ich glaub', ich hab' so was gehört,“ sagt der Heger.

„Ich hab' 'ne neue Manier erfunden, wie man diese elenden Spitzhuben fängt. Die ich nach hier kam, sagte ich all die Bildbiebe in drei Grasschaften. Ich vertrieb sie, wie ein Bretchen die Katten.“

„So 'ne Art Menschenfalle?“ sagt der Wirt.

„Ah, verraten wird nig,“ sagt Herr Kobs.

„Na, ich hoff' daß Sie sie hier auch fangen,“ sagt Geerd Krüger; „es sind zu viel hier, mehr als mir lieb ist. Viel zu viele.“

„Das wird nich lange dauern, daß ich sie habe,“ sagte Herr Kobs und nickte mit 'n Kopf.

„Ihr Wohl!“ sagt Geerd Krüger und hält sein Glas hoch.

„So 'n Mann, wie Sie, haben wir uns schon lange gewünscht.“

„Ihre Unverschämtheiten können Sie sich sparen, mein Bieder,“ sagt der Heger. „Ich hab schon von Sie gehört und war nig Gutes. Nehmen Sie sich lieber in acht.“

„Ich nehm' mich schon in acht,“ sagt Geerd und blinzelt die andern an. „Ich hoff' daß Sie all diese gemeinen Bildbiebe fangen werden; sie geben den Ort 'ne schlechte Reputation, und ich bin fast gange, nach Dunkelwerden auszugehen, aus Angst, daß ich sie begegnen tu.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Gleichgültigkeit der Eltern gegen die religiöse Erziehung ihrer Kinder.

II.

Der Gott der Bibel verbietet den Menschen, vom Bann der Erkenntnis zu essen, er verbietet es ihm bei Todesstrafe, er will also, daß die Menschen in Unwissenheit bleiben; und als die ersten dieses Verbot übertraten, verflucht er sie, kreibt sie, wie's in der Bibel heißt, aus dem Paradies, und als sie immer schlechter wurden, obgleich er sie gut geschaffen, reude es ihn, sie überhaupt geschaffen zu haben, und was tut er? — er erkaufte sie, er läßt eine Flut kommen, so groß, daß sie noch fünfzehn Ellen über die höchsten Berggipfel hinausging, damit keiner der von ihm vor kurzen Erschaffenen sich retten könne, ausgenommen ein einziger mit seiner Familie.

Ich frage gewiß mit volstem Recht: Ist ein solcher Religionsunterricht zu verantworten? Ein Gott, der die Menschen erschafft und kurz darauf sie verflucht und erkaufte?

Aber derselbe Gott tut noch viel mehr: als er sah, daß Später die Menschen, die nach der großen Flut wieder die Erde bevölkerten, einen Turm bauen wollen, dessen Spitze bis hinauf zu seiner Wohnung im Himmel reichen sollte, wird er eifersüchtig auf ihre Macht, fährt herab aus den Wolken und verwirrt ihre Sprache, die er doch selbst ihnen gegeben, damit keiner den andern mehr verstehe! Als die Einwohner von Sodom und Gomorcha wieder in ein Sündenleben verfallen, läßt er Schwefel und Feuer vom Himmel regnen und lehrte die ganze Gegend mit allen Bewohnern um, — wieder mit Ausnahme einer einzigen Familie.

Dem Abraham statet derselbe Gott einen Versuch ab, begleitet von zwei Engeln, und läßt sich von ihm Kuchen, Butter, Milch und Lab die sich vorsetzen (I. Moses 18); dem nämlichen Abraham befehlt er, die Mutter seines eigenen Sohnes Ismael, und diesen mit ihr zu verkaufen, ja, befehlt ihm, seinen andern Sohn Isaal als Brandopfer ihm zu Ehren zu schlachten. Dem nichtswürdigen Jakob, der seinen alten Blinden Vater betrogen, er gibt er seinen göttlichen Segen als Stammvater eines ganzen Volkes!

Dem Moses, der Israel aus Aegypten wegführen soll, befehlt er, den ägyptischen König erst anzulügen, als wolkte sie nur auf drei Tage in die Wüste, um dort zu opfern, dann „verstoßt Gott sein Herz“, daß er das Volk nicht ziehen lasse, und zur Strafe für die von ihm selbst bewirkte Verstoßtheit richtet Gott das ganze ägyptische Land durch Verheerungen, Ungeziefer, Seuchen, Finsternis und Ermordung aller Erstgeborenen zugrunde!

Damit nicht genug, gibt er den ausziehenden Israeliten der Rat, den Aegyptern ihre goldnen und silbernen Gefäße zu entwenden: er verstoßt aufs neue das Königs Herz, daß er den Ausziehenden mit einer Heeresmacht nach ehe, und zur Strafe dafür, wozu Gott den König selbst veranlaßt, erkaufte er ihn „mit Koss und Ketten“ im roten Meer, „daß auch nicht einer übrig blieb.“

Dann steigt er in Feuer und Rauch auf den Ber. Sinai herab, um Israel sein Gesetz zu geben, er verbietet dem Volk, außer Moses, dem Berg zu nahe zu kommen, wer's dennoch tue, der soll „gesteinigt, erschossen oder zerschmettert werden, gleichviel Mensch oder Vieh.“ Er schreibt das Gesetz mit seinen Fingern auf zwei steinerne Tafeln, und als er sieht, wie das Volk unten am Berg sich ein Höhenbild macht, gerät er in Zorn „und willes auffressen“, läßt sich aber von Moses besänftigen, „und es gereut ihn, was er vor hatte! (2. Mos. 32.) Der selbe Gott sieht aber ganz ruhig zu, wie Moses die Abtrünnigen durchs Schwert erwirgen läßt, 3000 an der Zahl.“ Als auf der Reise durch die Wüste die Motte Korah sich gegen Moses und Aaron empört, läßt er die Erde bersten, daß sie bei lebendigem Leibe hinunterfahren in die Hölle“, und als das übrige Volk über die Grausamkeit murrte, will er das ganze Volk „plötzlich verüthlen“, läßt sich aber durch die „Räucherpfanne“, die Aaron zur Sühne über das Volk schwingt, wieder besänftigen. Als das Volk wieder einmal murrte, läßt er „feurige Schlangen“ kommen, an deren Bissen die Frebler sterben, und als Moses wieder um Gnade bittet, befehlt er ihm, eine eherner Schlange aufzustellen — „wer gebissen wird und zu dieler aufblidt, der soll leben.“ Als die Israeliten ins Land der Midianiter kamen, befehlt ihnen Gott, Alles zu erwürgen, und sie erwürgten Männer, Weiber und Kinder und verbrannten ihre Städte und Burgen“, ganz eben so wie sie auf Gottes Befehl vorher schon den Amalekitern getan hatten. Desgleichen fordert Gott sie auf, die Amoriter zu verüthlen, und gab sie in ihre Hand, daß sie alle schlügen, Männer, Weiber mitamt den Kindern, und ließen niemand übrig bleiben.“

Den Josua fordert Gott auf, die Stadt Jericho zu verüthlen, und Josua verüthlet sie mit Feuer und Schwert, sowie Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Gel“, und ließ niemand am Leben als die Hure Rahab, zum Dank dafür, daß sie die Verräterin an ihrem Volk gemacht hatte! Gott befehlt dem Josua, auch die Stadt Ai zu verüthlen mit Volk und König, und Josua „erwürgt alle Einwohner auf dem Feld und in der Wüste, über 12000, verbrennt die Stadt zu einem Schutthaufen, hängt den König an einen Baum auf und feiert die von Gott ihm befohlene Seldentat mit einem großen Demopfer. Auf desselben Gottes Befehl betriegt er die Amoriter in der Wardschlacht bei Gibeon, und daß der Sieg vollständig werde, läßt Gott auf die Feinde einen großen Hagel fallen, sogar die Sonne am Himmel stillstehen und wehrt dem Josua nicht, als dieser die fünf entsohenen Könige einfängt und alle miteinander an Bäumen aufhängt. Ja, zu guterletzt, als die noch übrigen verbündeten Fürsten am Wasser Meron zu einer Entscheidungsschlacht bereit standen, sprach der Herr zu Josua: „Fürchte Dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben in die Hand der Kinder Israel, ihre Kasse sollst Du kampfsfähig machen und ihre Wagen im Feuer verbrennen,“ und wie der Herr versprochen, so geschah es: alle Städte dieser Könige wurden genommen, die Hauptstadt verbrannt und die Einwohner ohne Unterschied verüthlet, so daß „nichts übrig blieb, was dem hatte.“ „Wo nahm Josua das Land ein, wie der Herr Moses versprochen hatte und gab es Israel zum Erbe.“ (Josua 11, 23.)

Soll ich das Sündenregister unseres Religionsunterrichts, wie er vor allem auf Grund der Bibel und biblischen Geschichte zunächst des alten Testaments erstellt wird, noch weiter fortsetzen? Ich denke, wer noch ein bißchen unverschämtes menschliches Gefühl, noch ein bißchen Sinn für Wahrheit, wer noch eine Spur von Verständnis dessen hat, was ein Kind lernen, ja, was es nur hören darf, der hat an dem Mitgeteilten genug und mehr als genug.

Aber aber meinen sollte, das werde ganz anders, wenn erst das Kind im Religionsunterricht mit dem Inhalt des neuen Testaments vertraut gemacht werde, der wird bei näherem Zusehen sich überzeugen, daß das eine Täuschung ist. Allerdings tritt hier dem Kinde Gott im allgemeinen wenigstens in einer andern, menschlich schöneren Gestalt entgegen, in derjenigen, welche wir als die gereinigtere, auch im alten Testament, neben jener röhren, barbarischen nebenher gehen sehen. Aber ganz frei von Lebensfähigkeit, von Born, Rache, Parteilichkeit

und Blutgeruch ist auch der neustamentliche nicht. Ist er es doch, um nur dieses eine zu erwähnen, der seinen eigenen Sohn, damit die Sündenschuld der ganzen Menschheit gelöst werde, am Kreuz auf Golgatha eines qualvollen Todes sterben läßt und die Hölle als Strafort für die Verdammten in Bereitschaft hat! Hier ist aber die Hauptsache, was dem Kind von Jesus erzählt und gelehrt wird. In ihm soll das Kind den einzigen und alleinigen Retter und Erlöser der Menschheit verehren lernen, der ohne einen menschlichen Vater, von einer Jungfrau geboren, Macht hatte, alle möglichen Wunder zu tun an Lebendigen nicht nur, sondern auch an Toten; dem die Dämonen untertan waren, wie der Sturm auf dem Meer; der im Alleinbesitz der Schlüssel zum Himmelreich und seiner Seligkeit ist, der, entgegen allen Gesetzen der Natur, am dritten Tage vom Tode wieder auferstand und später mit sichtbarlem Leib auf einer Wolke gen Himmel fuhr, wo er heute noch zur Rechten Gottes sitzt, um am jüngsten Tage wieder zu kommen als Richter der Welt!

Und nehmen wir schließlich noch hinzu, was auf Grund dieser alt- und neustamentlichen Erzählungen und Vorstellungen im Laufe der späteren Jahrhunderte für Glaubenssätze und Zeremonien festgesetzt wurden, und wie diese heute noch Tag für Tag dem Kinde im Religionsunterricht beigebracht werden, nehmen wir hinzu, was seinem kindlichen Verständnis für Platinungen gemacht werden, zunächst mit dem unbedingten Glauben an jedes Wort in der Bibel, als das unfehlbare Gotteswort, mit dem Glauben an den persönlichen, dreieinigen, im Himmel wohnenden Gott, an die Gottheit Jesu, an sein Veröhnungsoffer, an die Erbsünde als Folge des Uffebisses im Paradiese, an die angeborene Sündhaftigkeit und Verderbnis der menschlichen Natur, an die Wunderkraft der Sakramente, an die Verbindlichkeit der Fasten- und Speisegesetze, der Bekehrung, der Waffentaufe, des Abendmahles und der Messe, an den leidhaft in der Hölle vorhandenen Christus, an sein Zauberkraft des Gebetes, der Wallfahrten, Heiligen, Reliquien, an Fegfeuer, Hölle und Teufel, — dann wird die Enttäuschung aller derer wohl vollständig werden, die sich einreden möchten, daß nur in jenen rohen, barbarischen und wüsten Vorstellungen des alten Testaments das Erantige unseres Religionsunterrichts liegt, dann wird jeder vorurteilslos Denker erkennen, daß es vielmehr die Gesamtheit unseres Religionsunterrichts ist, welcher sich als vollkommen unangemessen, ja, als verwerflich herausstellt.

Und da ist denn doch die Frage berechtigt: ist es möglich, daß mit diesem Unterricht die Eltern der Kinder einverstanden sind?

(Nachdruck verboten.)

Zur internationalen Erdbebenforschung.

Die großen Katastrophen der letzten Jahre, die sich in allen Teilen der Erde abgepielt haben und noch abspielen, weisen mit großer Eindringlichkeit darauf hin, daß auch auf dem Gebiet der seismologischen (Erdbeben-) Forschung ein Zusammenheben aller Kulturvölker von dringendster Notwendigkeit ist. Lange genug hat die Wissenschaft vor den national angepinselfelten Grenzpfählen Halt machen müssen, sie hat diesen engen Horizont aber glücklicherweise auf vielen Gebieten endlich überschritten, und heute bestehen für die Astronomie, die Erdmessung, die Geographie, die Geologie, das Maß- und Gewichtswesen und die Bibliographie internationale Kommissionen und Arbeitsausschüsse, von denen schon manches rüstig vorbereitet und gearbeitet worden ist. Man hat schließlich auch eingesehen, daß die Erdbeben nicht an den Grenzen eines Landes Halt machen und hat die Konsequenzen gezogen. Man sah ein, daß es ein Hauptergebnis ist, an möglichst vielen über die ganze Erde verteilten Orten mit übereinstimmenden, wenigstens unter einander vergleichbaren Instrumenten und nach gleichem Arbeitsplane zu beobachten, sowie daß ferner das so gewonnene Beobachtungsmaterial an einer Zentralstelle gesammelt, nach einheitlichen Grundsätzen zusammengestellt und dann durch Veröffentlichung den einzelnen Forschern zugänglich gemacht werden müsse. Viele Staaten besitzen zwar seit wenigen Jahrzehnten Erdbebenwarten, die Arbeitsmethoden und Apparate entsprachen jedoch keineswegs den Anforderungen internationalen Zusammenwirkens. — Eine sehr gute und vollständige Zusammenstellung über den Erdbebenbeobachtungsdienst in den einzelnen Staaten gibt August Sieberg in seinem Handbuche der Erdbebenkunde, auf das wir bald näher zu sprechen kommen werden. —

Die ersten Versuche vom Jahre 1895, eine internationale Erdbebenforschung zustande zu bringen, scheiterten; erst der Aufruf von Gerland, Belmert, v. Neumayer, v. Richthofen, Supan und Wagner zur Gründung einer internationalen seismologischen Gesellschaft, der dem zu Berlin im gleichen Jahre tagenden geographischen Kongresse unterbreitet wurde und all-

gemeinen Anhang fand, bewirkte es, daß auf Einladung Gerlands mit Unterstützung des deutschen Auswärtigen Amtes im April 1901 in Straßburg die „Erste Internationale Seismologische Konferenz“ zusammentrat, deren Aufgabe in der Gründung einer internationalen seismologischen Gesellschaft gipfelte. Diese mehr privaten Charakter tragende Gesellschaft, an der die einzelnen Erdbebenwarten, ihre Leiter und private Forscher angeschlossen werden sollten, kamen mit Rücksicht auf Japan und Rußland nicht zustande. Es wurde vielmehr eine internationale Staaten-Association empfohlen, wie sie schon für die Erdmessung besteht. Zu dem Zwecke übernahm die deutsche Reichsregierung einleitende Verhandlungen, denen ein Statutenentwurf von bedeutenden Fachmännern zugrunde liegt. Die Folge davon war die II. Internationale Seismologische Konferenz im Juli 1903 in Straßburg, an der sich 21 Staaten beteiligten und die erwähnte Staatenassociation begründeten. Das von dieser eingerichtete Zentralbureau ist jetzt fertig und in voller Tätigkeit. Es untersteht dem Direktor der Kaiserlich-deutschen Hauptstation für Erdbebenforschung Prof. Dr. Gerland in Straßburg, dem das Hauptverdienst an dem Zustandekommen der Association zufällt. Das Observatorium selbst besitzt eine Reihe von Apparaten, die unter sich verglichen werden können. Die Hauptaufgaben des Zentralbureaus sind zunächst darauf gerichtet, die Instrumente möglichst auszubilden. Sodann werden alle Mitteilungen der beteiligten und nicht beteiligten Staaten über kleinere und größere Erdbeben zusammengestellt und bearbeitet herausgegeben. Erst durch diese Bearbeitung wird ein korrektes Bild der Bebenstätigkeit der Gelanerde und des Wesens der Erdbeben gewonnen werden können.

Auch sonst liegen dem Bureau schriftstellerische Arbeiten ob, die zum Teil schon vollendet sind. Bei diesen bilden wieder die Sammlungen der Hauptstation die Grundlage. Es ist ein Katalog aller bekannt gewordenen ostasiatischen Beben in Arbeit, sowie Kataloge über alle Beben in den Einzeljahren seit 1903. Die Instrumente und Sammlungen sehen auch fremden Besuchern, namentlich Angehörigen der assoziierten Staaten für eigene Arbeiten zur Verfügung, soweit das ohne Störung der regelmäßigen Beobachtung der Instrumente möglich ist.



Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wilhelm II. und die Kunst. Ueber dieses Thema schreibt die Kreuzzeitung mit einer in konservativen Kreisen sonst nicht herkömmlichen Offenheit:

... es gibt Gebiete, in denen jede Persönlichkeit das Recht auf freie Betätigung hat, diese Freiheit allein der kulturellen Fortschritt sichert und jeder gewaltigste Einfluß von außen auf die Dauer wirkungslos bleiben muß. Und für sich sind diese Gebiete außer Zusammenhang mit der Politik, aber jede Parteinahme der regierenden Gewalten; zieht sie in das politische Treiben hinein, erweckt Mißtrauen auf beiden Seiten, und aus dem Mißtrauen entsteht ein politische Gegnerschaft. Diese Gebiete sind insbesondere die Angelegenheiten der Wissenschaft, der Kunst und der Schrift. Wir wollen sie nicht geradezu als politische Abiaphora bezeichnen. Aber sie sind heute Angelegenheiten der ganzen Menschheit, ihre Entwicklung ist international, auch der mächtigste Monarch kann ihnen nicht die Richtung vorschreiben, und wäre er mit der Wahrheit selbst im Bunde. Hier bringt nur das schaffende Genie die Entscheidung, nicht die Kritik, nicht das Mäcenatentum des Staates. Haben also die wissenschaftlichen und künstlerischen Urteile des Monarchen, wenn sie noch so gut und richtig sind, nur die Bedeutung persönlicher Meinungsäußerungen, so muß man wünschen, daß sie von den staatlichen Gewalten auch als solche aufgefacht und nicht zu politischen Verwaltungsprinzipien gemacht werden. Das erzeugt nur eine politische Gegnerschaft gegen die Person des Monarchen und ist praktisch doch ohne nachhaltige Wirkung. Man sollte denken über diese Ursachen so manchen Abfall in der Gefolgschaft des Kaisers und Königs würden ihn seine Ratgeber, aus seine künstlerischen Vertrauensmänner, leicht unterrichten. Aber entweder ist der Monarch gerade in diesem Punkte schwer zugänglich, oder seine Umgebung unterdrückt die Bedeutung aller dieser Dinge. Das letztere ist uns wahrscheinlicher, und darum müssen wir hier noch etwas länger verweilen. Wir erkennen es dankbar an, daß Kaiser Wilhelm II. einer unfreundigen, delatanten und krankhaften Kunst bei jeder Gelegenheit entgegentritt. Aber manche der positiven, fruchtbaren Mächte, die seine besten Bundesgenossen wären in diesem Kampfe, entgehen seinem Blicke, und es scheint auch nicht zu bemerken, daß sich andererseits ein müde, überlebte oder großsprecherische Kunst in seinen Schutze stellt, die uns nichts mehr zu sagen hat. Die bildende Kunst (von der dramatischen sprechen wir besser gar nicht

